

Episode 10 – Made in Germany, deutsche Automobile

Hallo zusammen!

Ihr kennt das sicherlich – jedes Land ist auf irgendeine Art und Weise für ein bestimmtes Produkt bekannt. Frankreich ist zum Beispiel berühmt für seine große Auswahl an Käse, für Luxusartikel wie Parfum oder Designer-Mode. Südkorea ist berühmt für seine Elektronik-Artikel wie Smartphones oder Fernseher, Japan ist bekannt als das Land der Autos und Motorräder.

Natürlich sind diese Klischees nicht mehr ganz aktuell – jedes Land lässt vor allem Industrieprodukte und einzelne Teile für ein Produkt im Ausland produzieren oder kauft es zu – aber dennoch ist bei vielen dieses Bild im Kopf geblieben, dass sie ein bestimmtes Produkt mit einem Land verbinden.

Ich möchte euch heute einen Teil der Industrie vorstellen, der in Deutschland und im Ausland sehr präsent ist und der eine lange Geschichte hat – das Automobil oder wie eigentlich jeder in Deutschland sagt – das Auto. Es gibt eine lange Liste von Herstellern, die ihre Ursprünge in Deutschland haben und die man im Ausland durchaus kennt: In der Kategorie der Luxus-Autos haben wir da zum Beispiel Mercedes-Benz, Porsche, BMW und Audi. In der mittleren Kategorie dann den größten Autobauer der Welt Volkswagen oder den deutlich kleineren Hersteller Opel.

Deutschland hat den Ruf eines der Länder zu sein in dem die besten Ingenieure, also Menschen arbeiten, die solche Autos entwerfen, planen, konstruieren und schließlich bauen. Aber wie viel ist von diesem Bild eigentlich noch übrig, also gilt das immer noch? Und warum kommen so viele Autohersteller aus Deutschland? Auch interessant ist die Frage, warum wir Deutschen eigentlich so viel Wert auf ein Auto legen, warum haben wir immer das Gefühl, wir müssten anderen Menschen zeigen, dass wir ein „gutes“ Auto fahren? Und warum ist Deutschland eigentlich das einzige Land in der europäischen Union ohne ein Tempolimit, also einer Begrenzung der Geschwindigkeit auf den Autobahnen?

All das und vieles mehr in den nächsten 30 Minuten – viel Spaß damit! ☺

Grundsätzlich haben mehrere Menschen an der Entstehung des Automobils mitgewirkt – es gab nicht den einen Mann, der direkt ein ganzes Auto erfunden und gebaut hat. 1886 jedoch meldet ein gewisser Carl Benz – ihr kennt seinen Nachnamen aus dem heutigen Markennamen Mercedes-Benz ein *Patent* für eine frühe Version eines Autos an, die mit einem Benzinmotor fährt.

Patent: Ein Patent ist so etwas wie eine Urkunde, ein gerichtliches Dokument, welches man für eine Erfindung bekommt. Diese Erfindung oder diese Idee gehört einem dann und darf nicht kopiert werden – ein Patent sichert das Recht zur alleinigen Nutzung dieser Erfindung.

Ursprünglich arbeitet Carl Benz jedoch zunächst nur an der Entwicklung von Motoren, das erste Automobil bleibt bis zum Patent 1886 erstmal ein Traum, da die Kosten für die Entwicklung viel zu hoch sind. Parallel forscht ein Mann namens Gottlieb Daimler ebenfalls an dieser Technik. Über sehr viele Stationen und einige Zusammenschlüsse von Firmen entsteht so nach einiger Zeit im Jahr 1926 die Daimler-Benz AG – ihr kennt sie heute in veränderter Form unter dem Namen Mercedes Benz.

Die Kooperation ist nach dem ersten Weltkrieg notwendig, da die wirtschaftliche Lage sehr schwierig ist. Luxusgüter sind extrem teuer, daher muss eine Strategie her, um die Menschen auf die Marke aufmerksam zu machen. Zu dieser Zeit überlegt man sich den heute weltbekannten Mercedes-Stern und benutzt diesen ab da als Logo des Unternehmens. Der Name Mercedes kommt übrigens eigentlich vom französischen Mädchennamen „Mercédès“. Ein damaliger großer Kunde und einflussreicher Automobilhändler der Firma Daimler-Benz hatte eine Tochter, die „Mercédès“ hieß und verwendete ihren Namen für ein Projekt, eine neue Klasse von Autos auf den Markt zu bringen. So wurde der Name „Mercedes“ eingeführt unter dem heute jeder auf der Welt die Marke wiedererkennt. Nur klingt es auf Deutsch deutlich weniger schön, als auf Französisch.

„Auf den Markt bringen“: Wenn ein Unternehmen ein neues Produkt entwickelt und dieses dann bereit ist verkauft zu werden sagt man, es wird auf den Markt gebracht.

Die Geschichte des Automobils in Deutschland ist – wie ihr euch sicher vorstellen könnt leider auch oft mit dunklen Kapiteln verbunden.

1938 beauftragt Adolf Hitler, dass man in der Stadt Wolfsburg eine große Automobilfabrik bauen werde. Zur damaligen Zeit fahren in Frankreich und Großbritannien sehr viel mehr Autos als in Deutschland. Auch die USA haben mit General Motors und Ford einen großen Vorsprung vor den Deutschen.

Ein Mann namens Ferdinand Porsche – ihr kennt wahrscheinlich alle auch die Marke „Porsche“ wird von Hitler beauftragt, ein riesiges Werk in Wolfsburg zu bauen. Die Marke soll „Volkswagen“ heißen, denn das Auto soll angeblich für das deutsche Volk sein. Jeder soll sich ein Auto leisten können, es soll 100 Stundenkilometer fahren können und vier Menschen sollen darin sitzen können. Das sind die Vorgaben von Hitler.

Für dieses enorme Werk muss eine ganze Stadt neu gebaut werden – diese Stadt heißt heute wie bereits genannt „Wolfsburg“.

Aber natürlich hatte Hitler nicht das Vorhaben, jedem Deutschen Bürger ein Automobil zu ermöglichen. Die riesige Fabrik in Wolfsburg wurde hauptsächlich genutzt, um militärische Fahrzeuge und Munition und Bomben herzustellen. Insgesamt wurden vor dem Krieg nur 630 zivile Fahrzeuge gebaut, die natürlich erstmal an Mitglieder der nationalsozialistischen Partei gingen. Dem gegenüber standen 60.000 Fahrzeuge für den Krieg.

Wie so oft im Krieg mussten auch im damaligen VW-Werk tausende so genannte Zwangsarbeiter arbeiten – also Menschen, die gefangen genommen wurden und zur Arbeit in deutschen Fabriken gezwungen wurden.

Ihr seht, die Geschichte des Automobils ist komplex und was den Beginn und den Aufstieg einiger deutschen Marken anging leider auch sehr mit der Geschichte von Nazi-Deutschland verbunden.

Aber jetzt zur Gegenwart – welche Rolle spielt das Auto heute in der deutschen Gesellschaft und in der deutschen Wirtschaft? Inwiefern ist das Auto ein Symbol für den sozialen Status innerhalb der Gesellschaft? Wie viel Einfluss haben die Auto Konzerne?

Zunächst kann man sagen, dass das Auto eine enorm große Rolle in Deutschland spielt. Im Prinzip hat jeder, der es sich leisten kann, auch ein Auto. Im Januar 2021 gab es in Deutschland 66,9 Millionen *Kraftfahrzeuge* – das ist die Summe aller Fahrzeuge, die einen Motor haben. Ihr werdet in Deutschland immer mal wieder die Abkürzung Kfz sehen, vor allem auf Formularen: Das bedeutet, Kraftfahrzeug – also ein durch einen Motor angetriebenes Fahrzeug. Das ist natürlich bei ca. 82 Millionen Einwohnern in Deutschland insgesamt eine sehr hohe Zahl. Für all diese Fahrzeuge muss es natürlich dementsprechend eine Infrastruktur geben, das bedeutet Straßen, Autobahnen, Parkplätze und so weiter. Diese Infrastruktur ist nach dem Ende des zweiten Weltkrieges ausgebaut worden und wird es auch bis heute. Städte sind gut miteinander verbunden, es gibt viele Autobahnen und man kommt überall gut mit dem Auto hin. Auch in den größeren Städten wurde immer so gebaut, dass man mit dem Auto fast überall hinfahren kann – man kann sagen, dass die Städte ganz für den Autoverkehr gebaut wurden. Nach und nach konnten sich wegen dem steigenden Wohlstand nach dem Krieg immer mehr Menschen ein Auto leisten und die Zahl der Autos auf deutschen Straßen wuchs Jahr für Jahr.

Bis vor kurzer Zeit war das Auto ein absolutes Statussymbol- Das Auto symbolisierte, dass man ein gutes Gehalt hatte und zu einem bestimmten Milieu, also einer bestimmten Gesellschaftsschicht gehörte und dementsprechend einen gewissen Status hatte – daher auch das Wort Statussymbol. Besonders im Bereich der Luxusmarken wie Mercedes-Benz oder BMW diente das Auto als Mittel zur Abgrenzung gegenüber der Mittelschicht oder Unterschicht.

Diese Rolle verändert sich momentan aber stark. Mehr und mehr junge Leute legen keinen großen Wert auf das Auto.

Auf etwas Wert legen: Das bedeutet, dass etwas sehr wichtig und bedeutend für jemanden ist. Es hat einen gewissen Wert. Man sagt, man legt auf etwas Wert, zum Beispiel auf Geld, auf ein Auto – aber auch auf Charaktereigenschaften oder andere nicht-materielle Dinge.

Das Auto wird also unbedeutender, das heißt es wird weniger wichtig. Vor allem in den Städten stellen immer mehr junge Leute fest, dass man das Auto tatsächlich nicht braucht und ersetzen es durch andere Gegenstände, die dann als Statussymbol benutzt werden wie zum Beispiel ein teures Fahrrad oder das neueste Smartphone.

Ein weiterer Grund ist, dass der Verkehr aufgrund der hohen Anzahl der Autos zunehmend unangenehm und stressig ist. Das Fahren mit einem Auto dauert lange, ist teuer und schlecht für die Umwelt und das Klima. Parkplätze in den Städten sind mittlerweile sehr knapp und wenn man einen gefunden hat ist das Parken des Autos eben auch sehr teuer. All dies sind unter anderem Gründe für junge Leute, auf ein Auto zu verzichten und zum Beispiel mehr mit dem Fahrrad oder dem öffentlichen Nahverkehr zu fahren.

Öffentlicher Nahverkehr: Als öffentlichen Nahverkehr bezeichnet man öffentliche Transportmittel innerhalb der Städte wie Bus oder U-Bahn bzw. S-Bahn. Manchmal heißt es sehr formell auch „öffentlicher Personen-Nahverkehr“. An diesem Wort erkennt ihr mal wieder, dass die Deutschen gerne komplizierte Wörter benutzen.

Aber klar ist auch, dass dieser Trend auf das Auto zu verzichten vor allem in den Großstädten zu beobachten ist. Auf dem Land, also in der Provinz wo die Menschen in kleineren Städten oder Dörfern leben ist ein Auto nach wie vor extrem wichtig. Hat man kein Auto, kann man sich kaum oder nur sehr schlecht fortbewegen. Busse fahren nämlich kaum und die Distanzen sind zu weit, um sie mit dem Fahrrad zu fahren. Daher ist der Verzicht auf ein Auto nur in den Großstädten oder den größeren Städten möglich, wo es öffentliche Verkehrsmittel gibt.

Leider muss man sagen, dass die deutsche Politik auf diesen Mangel bisher kaum oder gar nicht reagiert hat. Politik und Automobilbranche sind seit langer Zeit eng miteinander verbunden und somit kümmert sich die Politik hauptsächlich um die Wünsche der Automobilindustrie – nicht so sehr darum, dass es Alternativen zum Auto gibt. Das Auto ist einfach ein extrem wichtiges deutsches Produkt, welches in die ganze Welt exportiert wird. Die Automobilindustrie beschäftigte im Jahr 2019 ca. 830.000 Menschen. Hinzu kommen noch einmal all die Mitarbeiter, welche für Firmen arbeiten, die die Automobilindustrie mit Teilen beliefern, die so genannten „Zulieferer“.

Ihr seht, diese Branche ist für die deutsche Wirtschaft und den gesamten Arbeitsmarkt extrem wichtig. Jede Regierung hat ein großes Interesse daran, die Automobilbranche zu unterstützen. Wenn nämlich tatsächlich der Fall eintritt, dass ein ganzes Werk geschlossen werden muss, ist das eine Katastrophe für die Stadt oder Region, in der dies geschieht. 2014 beispielsweise wurde ein Werk des Herstellers Opel in der Stadt Bochum geschlossen – 3000 Menschen verloren damit ihre Arbeit. Dies bedeutet auch für etwa 3000 Familien auf einmal eine ungewisse Zukunft, finanzielle Sorgen und die Angst vor dem sozialen Abstieg. In einer Stadt wie Bochum, die eh nicht sehr vermögend ist und mit einer hohen Arbeitslosigkeit zu kämpfen hat, ist dies ein doppelt schweres Schicksal.

Wie gesagt hat auch deswegen die Politik ein Interesse daran, dass es der Automobilindustrie gut geht. Mehr und mehr wird dies jedoch kritisiert, denn natürlich ist es nie gut, wenn Wirtschaft und Politik zu eng miteinander verbunden sind und andere Aspekte gar nicht betrachtet werden. Interessen von Umweltschützern beispielsweise werden nur sehr selten berücksichtigt, obwohl dies ja in unserer aktuellen Zeit immer wichtiger wird.

Aktuell ist auch in Deutschland der Trend angekommen, dass immer mehr Elektro-Autos gebaut werden. Zwar wurde dieser Trend hier erst sehr spät erkannt und spät darauf reagiert. Andere Länder wie zum Beispiel Norwegen haben schon viel früher damit begonnen Elektroautos mit Zuschüssen zu fördern:

Zuschuss: Ein Zuschuss ist eine finanzielle Unterstützung, die man zum Beispiel vom Staat bekommt, wenn man ein Elektroauto kauft. Zuschüsse gibt es aber für verschiedene Sachen, die gefördert werden sollen.

Nun jedoch haben auch die großen Konzerne wie VW oder Mercedes-Benz erkannt, dass an der Elektromobilität kein Weg vorbeiführt. Ein in Deutschland sehr hoch angesehenes Projekt ist aktuell der Bau der Tesla-Fabrik in der Nähe von Berlin. Dort plant Tesla eine so genannte Giga-Factory. Wenn ihr das mal auf einem Bild sehen wollt, schaut mal in die Shownotes – da habe ich euch das Bild von dem Entwurf verlinkt.

Hier sollen also demnächst die Teslas entworfen, geplant und gebaut werden – von Berlin aus werden diese dann in die ganze Welt versendet. Die Bauarbeiten für dieses Projekt sind umstritten, denn natürlich musste viel Landschaft für den Bau zerstört werden und tatsächlich gibt es auch bis heute – Stand Juni 2021 – keine abschließende Genehmigung für den Bau der Fabrik. Sollte diese durch die deutschen Behörden nicht erteilt werden wäre es in der Theorie sogar möglich, dass die Fabrik wieder abgebaut werden müsste. Das ist aber natürlich äußerst unwahrscheinlich.

Unterstützer des Projekts erhoffen sich viele neue Arbeitsplätze der Region, Gegner wiederum fürchten Umweltschäden. Wie immer, hat solch ein Projekt positive und negative Seiten.

Ihr seht, das Auto und die ganze Industrie rund um dieses Projekt spielen eine große Rolle in Deutschland. Nur so ist es zum Beispiel auch zu erklären, dass es nur in Deutschland kein Tempolimit auf den Autobahnen gibt. In allen anderen europäischen Ländern ist das Tempo auf den Autobahnen begrenzt. Dänemark und Österreich zum Beispiel haben ein Limit von 130 Kilometern pro Stunde, Belgien hat 120 Kilometer pro Stunde. Wer schneller fährt, riskiert eine Strafe – meistens eine Geldstrafe.

Auf den deutschen Autobahnen kann man generell so schnell fahren, wie man möchte. Aber auch das stimmt nicht so ganz. Auf vielen Abschnitten, also Teilstrecken der Autobahn gibt es nämlich doch ein Tempolimit – manchmal 120 Kilometer pro Stunde, manchmal 100 oder sogar nur 80 Kilometer pro Stunde. Dies liegt daran, dass zum Beispiel gerade gebaut wird und man in den Baustellen nicht schneller als 80 km/h fahren darf. Auch Abschnitte, wo der Verkehr möglicherweise sehr hoch und dicht ist können begrenzt sein – und tatsächlich sind das gar nicht so wenig.

Wenn ihr mal auf einer deutschen Autobahn unterwegs seid werdet ihr merken, dass man nicht stundenlang so schnell fahren kann, wie man möchte. Aber ja, trotzdem gibt es generell kein Tempolimit und viele Fahrer nutzen dieses auch gerne aus:

Etwas ausnutzen: das bedeutet, dass man von einer bestehenden Möglichkeit Gebrauch macht. Es ist z.B. möglich schnell zu fahren, also nutzt man die Gelegenheit und fährt auch schnell.

Schon seit Jahren diskutieren Politiker auch hier darüber, ob man nicht genau wie alle anderen EU-Länder auch ein Tempolimit einführen soll. Bisher ist dies in Deutschland, wohl auch wegen des starken Einflusses der Automobilindustrie, immer wieder gescheitert. Ob dies auch automatisch zu weniger Toten im Verkehr führen würde, ist sehr umstritten, also nicht ganz klar. Im EU Vergleich zeigt sich, dass die meisten Todesopfer nicht auf Autobahnen, sondern auf Landstraßen in einen Unfall geraten. Klar ist aber auch, dass hohe Geschwindigkeit schnell einen tödlichen Unfall verursachen kann.

Letztendlich muss man aber sagen, dass es sehr schwer ist, viele Argumente gegen ein Tempolimit zu finden. Ich meine, wenn wir ehrlich sind, was bringt es wirklich für Vorteile? Manche Fahrer werden sagen, sie fahren eben gerne schnell und möchten selbst entscheiden wie schnell sie fahren. Dem gegenüber kann man aber auch sagen, man muss nicht nur Rücksicht auf andere Fahrer nehmen, sondern auch auf die Umwelt. Außerdem begünstigt das Beschleunigen – also die schnelle Zunahme von Tempo und das anschließende Abbremsen deutlich die Bildung von Staus.

Stau = Ein Stau ist, wenn viele Autos auf der Autobahn stehen müssen, weil es zum Beispiel voll ist oder ein Unfall passiert ist.

Da im September 2021 der Bundestag, also das deutsche Parlament neu gewählt wird bleibt spannend, ob es demnächst ein Tempolimit geben wird oder nicht.

Sicher ist aber eins: Das Auto wird sich radikal verändern – immer weniger Modelle werden mit traditionellem Motor gebaut, der Elektro-Antrieb ist die Zukunft des Automobils. Aber auch die Frage, wie wir uns zukünftig fortbewegen, welche Rolle zum Beispiel die Bahn spielen wird, wird neu gestellt werden. Die Mobilität verändert sich gerade grundlegend und welche Rolle dabei die Marken aus Deutschland spielen – oder ob doch eher Hersteller wie Tesla die Führung übernehmen, wird sich zeigen.

Abschließend wie immer die Zusammenfassung der Wörter und Ausdrücke der heutigen Episode:

Kraftfahrzeug: Das ist der offizielle Begriff für ein Fahrzeug, das durch einen Motor angetrieben wird

Patent: Ein Patent ist so etwas wie eine Urkunde, ein gerichtliches Dokument, welches man für eine Erfindung bekommt. Diese Erfindung oder diese Idee gehört einem dann und darf nicht kopiert werden – ein Patent sichert das Recht zur alleinigen Nutzung dieser Erfindung.

„Auf den Markt bringen“: Wenn ein Unternehmen ein neues Produkt entwickelt und dieses dann bereit ist verkauft zu werden sagt man, es wird auf den Markt gebracht.

Auf etwas Wert legen: Das bedeutet, dass etwas sehr wichtig und bedeutend für jemanden ist. Es hat einen gewissen Wert. Man sagt, man legt auf etwas Wert, zum Beispiel auf Geld, auf ein Auto – aber auch auf Charaktereigenschaften oder andere nicht-materielle Dinge.

Öffentlicher Nahverkehr: Als öffentlichen Nahverkehr bezeichnet man öffentliche Transportmittel innerhalb der Städte wie Bus oder U-Bahn bzw. S-Bahn. Manchmal heißt es sehr formell auch „öffentlicher Personen-Nahverkehr“.

Zuschuss: Ein Zuschuss ist eine finanzielle Unterstützung, die man zum Beispiel vom Staat bekommt, wenn man ein Elektroauto kauft. Zuschüsse gibt es aber für verschiedene Sachen, die gefördert werden sollen.

Etwas ausnutzen: das bedeutet, dass man von einer bestehenden Möglichkeit Gebrauch macht. Es ist z.B. möglich schnell zu fahren, also nutzt man die Gelegenheit und fährt auch schnell.

So, das war's für die heutige Episode. Wir werden jetzt den Sommer nutzen und uns in den Urlaub verabschieden. Anschließend könnte ich mir vorstellen, eine Episode über die Lieblingsurlaubsorte der Deutschen zu machen und euch diese vorzustellen.

Bis dahin wünsche ich Euch schon einmal einen schönen Sommer und bis zur nächsten Episode!

Eure Sonja

<https://www.bpb.de/apuz/298742/kleine-geschichte-des-automobils-in-deutschland>

[Das Auto: Vom Statussymbol zum Nutzgegenstand | Aktuell Deutschland | DW | 23.03.2017](#)

<https://www.oldtimer-museum.at/de/geschichte-des-automobils/>

[Mercedes-Benz Unternehmensgeschichte.](#)

[Gründung des Volkswagenwerks: Nazis bauen sich eine Autofabrik | NDR.de - Geschichte - Chronologie](#)

[Kraftfahrt-Bundesamt - Jahresbilanz \(kba.de\)](#)

[BMW - Automobilindustrie](#)

[Gigafactory Berlin-Brandenburg | Tesla Deutschland](#)

[Verkehrsunfallstatistiken in der EU \(Infografik\) | Aktuelles | Europäisches Parlament \(europa.eu\)](#)